

tät in unseren Fertigungsbereichen. Das wiederum wird maßgeblich von der qualitativen und quantitativen Arbeit unserer Genossen beeinflusst. Darüber verständigten wir uns im Parteilehrjahr ganz offen und regten zu Schlussfolgerungen für die gesamte politisch-ideologische Arbeit unserer Parteigruppe und für das Verhalten jedes Genossen an. Auf diese Weise belebte das Parteilehrjahr Diskussion und Arbeit der Parteigruppe.

Beim 2. Thema im Monat November machten wir Bedeutung und Aufgaben der sozialistischen Intensivierung am Plan Wissenschaft und Technik, Planteil II, unseres Betriebes bzw. der für unseren Arbeitsbereich spezifischen Aufgaben verständlich.

In der recht lebhaften Diskussion legten die Zirkelteilnehmer viele gute Gedanken und Ideen dar. Sie machten darüber hinaus darauf aufmerksam, daß manche gute Idee ungenutzt bleibt, weil die Einbeziehung der Genossen und Kollegen in die Leitung und Planung oft zu wünschen übrigläßt.

Es genügt nicht, das war die Einschätzung am Schluß dieses Seminars, die Genossinnen und Genossen aufzufordern, Gedanken und Meinungen zu äußern. Der Zirkelleiter muß sich auch die Zeit nehmen, über das Seminar hinaus mit den betreffenden Genossen Gedanken und Ideen zu besprechen und die Hinweise und Vorschläge weiterzuleiten.

Hinzu kommt mitunter die Hilfe beim Ausarbeiten von Vorschlägen oder auch die offene Aussprache, wenn eine Idee zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht zu verwirklichen ist. Diese Form der konkreten Auswertung des Meinungsstreits des Parteilehrjahres ist tatsächlich praxisverbunden, macht sicherlich die Arbeit des Zirkelleiters nicht einfacher, wohl aber effektiver.

Hinweise für das Parteilehrjahr vermitteln auch die persönlichen Gespräche, die in unserer Parteiorganisation während der Parteiwahlen geführt werden. Nicht wenige Genossinnen und Genossen sagen ganz ehrlich, daß sie Schwierigkeiten beim Selbststudium haben oder welche Probleme bzw. Zusammenhänge sie noch nicht ganz verstehen.

Diese Einschätzungen — sie gibt es sicherlich nicht nur bei uns — machen auf die Verantwortung aufmerksam, die wir Zirkelleiter dafür tragen, daß sich die Genossen im Parteilehrjahr mit dem Wissen ausstatten, das sie befähigt, die ihnen gestellten Aufgaben zu erfüllen. Sie bekräftigen, wie notwendig es ist, stets noch andere Möglichkeiten der Information und des Meinungsaustausches zu nutzen oder mit Sichttafeln und dergleichen mehr zu arbeiten.

## Von den ökonomischen Gesetzmäßigkeiten ausgehen



**Dr. Werner Pfützenreuter,**  
Mitglied eines  
Propagandistenaktivs,  
Industriekreisleitung  
der SED  
im VEB Carl Zeiss Jena

Mit berechtigtem Stolz haben wir im Referat des Genossen Honecker auf der 15. Tagung von der erfolgreichen Bilanz der Entwicklung der DDR auf allen Gebieten gehört. Eine positive dynamische Entwicklung können wir auch im VEB Carl Zeiss Jena nachzeichnen.

Wir bemühen uns, im Rahmen des Parteilehrjahres, in den Schulen der sozialistischen Arbeit, in den Vorträgen des Industriekreisleitungsvorstandes URANIA und in den persönlichen Gesprächen am Arbeitsplatz diese planmäßige, dynamische Entwicklung jedem Werktätigen bewußtzumachen.

In der politisch-ideologischen Arbeit geht es uns vor allem darum, bei allen Werktätigen des Kombinats die Erkenntnis weiter zu vertiefen, daß die Entwicklung der Volkswirtschaft ausschlaggebend für den Gesamtfortschritt ist, daß in der materiellen Produktion die Voraussetzungen für die Vervollkommnung der sozialistischen Gesellschaft geschaffen werden. Hier und nirgends anders wird darüber entschieden, wie sich die gesellschaftliche und individuelle Konsumtion erhöhen, welche Mittel der Wissenschaft, Kultur und Volksbildung zur Verfügung gestellt werden, wie stark das materielle Fundament unserer Verteidigungskraft und wie groß unsere Möglichkeiten sind, unmittelbare Hilfe für den antiimperialistischen Kampf zu leisten.

In der ökonomischen Propaganda haben wir den Fragen einer hohen Grundfondseffektivität große Aufmerksamkeit geschenkt. Einige Erfahrungen, die wir dabei sammelten, möchte ich darlegen.

Im VEB Carl Zeiss Jena wurden in den Jahren von 1968 bis 1973 große Investitionen durchgeführt, die den Grundfondsbestand auf das Drei-